

Rocko Schamoni

der König der überflüssigen



Foto: © www.rockoschamoni.de

Rocko rockt. Und das nicht nur auf dem Plattenteller, wo er sich vor kurzem nach vierjähriger Abstinenz mit „Rocko Schamoni & Little Machine“ ebenfalls eindrucksvoll zurückgemeldet hat. Nein, der Hamburger Entertainer, Musiker, Filmemacher, Theaterregisseur, zusammen mit Schorsch Kamerun (Goldene Zitronen) Betreiber des legendären Golden Pudel Club und Popliterat Rocko Schamoni stürzt auch das Bücherregal in eine heitere, selbstironische Verzweigung. Die „Dorfpunks“, so der Titel des bislang letzten, 2004 erschienen Buches, sind Großstadtbewohner geworden und feiern sich und ihre „Sternstunden der Bedeutungslosigkeit“. Wenn sie mal nicht schwer verkatteter sind, traurig-einsame Onanie-Orgien veranstalten, bei der hübschen Nachbarin von gegenüber spannen, sich über die Welt der „Normalen“ wundern und ekeln oder sich sonstwie unanständig durchs Leben schlawinern.

Tragischer Held ist Michael Sonntag, ein verkrachter Kunststudent, der aus der spießigen Enge des elterlichen Cloppenburg (seine Freunde nennen das Kaff nur „Bekloppenburg“) geflüchtet ist und seitdem im Hamburger Szenestadtteil Schanzenviertel in der Warteschleife des Lebens festhängt. Das Leben eines Losers, der sich den-

noch für etwas besseres hält: Gelegenheitsjobs hinterm Tresen, als Roadie oder beim Plakatekleben, vom Alkohol umnebelter, fast schon verzweifelter Sex, sinnlos verbrachte Stunden in der Praxis des „Hackenschraubers“, Punkrock und Kotzen aus dem Fenster des fahrenden Band-Busses. Und immer schwingt da die Sehnsucht mit, doch endlich das eigene Leben auf die Reihe zu kriegen und halbwegs erwachsen zu werden.

Schamoni, der vor 41 Jahren in Lützenburg unter dem weniger hippen Namen Tobias Albrecht auf die Welt ge-

Dorfpunks in der Großstadt stilvoll verlottert

spuckt wurde, nimmt uns mit auf die stets zum Scheitern verurteilten Streifzüge des selbst ernannten „König der Überflüssigen“ durch die Hamburger Szene. Losprusten garantiert, aber auch ab und an ein nachdenkliches Innehalten. Doch das stilvolle Verlottern von Sonntag nimmt irgendwann einmal ein überraschendes Ende, als er auf dem Heiliggeistfeld einer schönen Langhaarigen über den Weg läuft ... Endlich erwachsen? Abwarten. Das neue Buch jedenfalls wird im Archiv der Deutschen Nationalbibliothek unter dem Stichwort „Lebensverneinung“ geführt.

Erwachsen, aber keineswegs bieder und langweilig ist Schamoni für seinen Freund und Blumfeld-Sänger Jochen Distelmeyer der „ewige King“, gewor-

den. Begonnen hat er 1987 als Punker mit der ersten wütenden Single „Liebe kann man nicht kaufen“, seine nachfolgenden Bands kennen heute nur noch die eingefleischten Jünger. Laut Legende soll er in seiner wilden Jugend Punk-Ausweise vergeben haben, die berechtigt haben, überall hinzupissen. Campino von den Toten Hosen soll noch stolz ein solches Exemplar besitzen – Spaß und Provo zu Anfang der 80er Jahre. Heute wird Schamoni als Ikone des deutschen Post-Punk gefeiert. Musik wie Texte sind feinsinniger und anspruchsvoll geworden, die Elektronik hat die drei Akkorde schon lange ersetzt. Und neben der Musikerkarriere hat der King etliche Gastspiele in Film, Funk und Fernsehen gegeben, Musik für Theaterstücke wie das „Sportstück“ von Elfriede Jelinek geschrieben, selbst Regie geführt und natürlich viel geschrieben – alles Sternstunden der Popkultur.

Dominik Bloedner



Rocko Schamoni
Sternstunden der Bedeutungslosigkeit,

256 Seiten, Paperback

Preis: 14,90 Euro

DuMont Literatur & Kunst Verlag, 2007

www.rockoschamoni.de

Kurt Wyss

Begegnungen

192 Seiten, gebunden

Preis: 26 Euro

Christoph Merian, 2007

**Basler Weltblick**

Im Frühjahr fand im Basler Museum Tinguely eine Ausstellung mit Fotografien des Schweizer Pressefotografen Kurt Wyss statt und dazu erschien auch dieser wundervolle Bildband. Er ist aber mehr als ein gewöhnlicher Ausstellungskatalog und mehr als eine Ansammlung guter, sehenswerter Bilder. Kurt Wyss bemühte sich nie um das Skandal- oder das Katastrophenfoto, sondern porträtierte vor allem Künstler, oft bei der Arbeit, vor allem aber so, wie man sie sonst kaum zu sehen bekommt.

Man spürt bei vielen Aufnahmen die Wertschätzung, die der Mensch hinter der Kamera dem Menschen vor der Linse gegenüber zum Ausdruck bringen will. Picasso, Warhol, Dürrenmatt, Golo Mann dürfen hier durch das Auge von Kurt Wyss neu entdeckt werden. Passend dazu werden die Bilder von Texten von und über Kurt Wyss begleitet, die auch viel über das Fotografieren an sich aussagen.

Die „Begegnungen“ stellen eine wohl komponierte Fundgrube dar, für Freunde guter Fotografien, für Kunstliebhaber und für alle, die sich immer darüber gewundert haben, was in der kleinen Kulturweltstadt Basel so alles los ist. Die werden angesichts der Bilder noch mehr staunen.

Georg Giesebrecht



Craig Hovey

Die Kakerlaken-Strategie

208 Seiten, Taschenbuch

Preis: 12 Euro

dtv, 2007

**Der Coach aus der Ritze**

„Im Moment bist du wie ein Dodo: ein nettes Wesen, aber völlig wehrlos – und selbst in die Offensive gehen kannst du auch nicht.“ Es sind nicht gerade die schmeichelhaftesten Worte, die sich der Versicherungsangestellte Joseph anhören muss; und das auch noch von einem Ekel erregenden Wesen, das er um ein Haar mit dem dicken Druckerhandbuch erschlagen hätte. Sein Gesprächspartner ist eine gewöhnliche Küchenschabe, die gerade eben noch rücklings auf Josephs Büroschreibtisch lag, hilflos mit den Beinen zappelte – und zum Erstaunen ihres Widersachers in menschlicher Sprache um Gnade bettelte. Zum Dank für die Schonung weicht der ungebetene Gast Joseph in die großen Weisheiten seiner überlebensfähigen Spezies ein: die „Zehn Gebote der Kakerlaken“. Das kommt gelegen, denn Joseph ist todunglücklich damit, in seinem mittelmäßigen Job auf keinen grünen Zweig zu kommen.

So saugt er begierig auf, was ihm sein neuer Businessberater an praktischen Lektionen vermittelt. Am Ende ist Joseph nicht nur überzeugter Insektenfreund, sondern krepelt sein ganzes Leben um. Die leichtfüßige Parabel stammt aus der Feder eines amerikanischen Verhaltensökonom.

Nicole Kemper



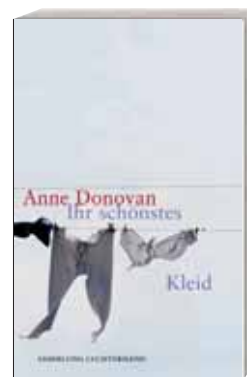
Anne Donovan

Ihr schönstes Kleid

208 Seiten, Taschenbuch

Preis: 8 Euro

Luchterhand, 2007

**Hieroglyphen und E-Mails**

Da ist Mary, die Hieroglyphen malt, wenn sie Aufsätze schreiben soll. Da ist Clare, die sich etwas Raffiniertes einfallen lassen muss, um zur Beerdigung ihres Vaters ihr schönstes Kleid zu tragen. Und da ist die Zweitklässlerin aus Glasgow, die sich per E-Mail mit einer Brieffreundin vom Jupiter austauscht. Da sind geheime Affären, die zu Ende gehen, allein erziehende Mütter auf Abwegen und Kinder, die die Welt mit ganz anderen Augen sehen. Anne Donovan stellt sie uns vor: die Mädchen, die Frauen, die Geliebten, die Verlorenen, die Gebrechlichen. In 18 Kurzgeschichten entfaltet die schottische Autorin ihr mitreißendes erzählerisches Talent und spannt dabei einen Bogen über alle Frauengenerationen. Sie lässt die erste Short Story im Klassenzimmer beginnen und endet schließlich mit einer powervollen Begebenheit im Altenheim. Aber egal, ob die Schülerin oder die Rentnerin zu Wort kommt – nach wenigen Seiten sind die Leser gefangen im Leben der Protagonistinnen und gelangen immer wieder viel zu schnell an das überraschende Ende der Geschichte. So bekommt der Erzählband den Suchtfaktor, den sonst nur nächtliche Romane haben – es fällt schwer, ihn wieder aus der Hand zu legen.

Nicole Kemper

